Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 70 (1944)

Heft: 37

Illustration: Wir versuchten Ende August Dik zu besuchen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hundstagsphantasie

(leicht verspätet)

Ich besaß ein ganzes Dutzend Whiskyflaschen, wohl gefüllt, Als mein Weib, den Keller putzend, Das Geheimnis hat enthüllt.

Darob hub sie an, zu klagen: «Schütt' den Alkohol doch fort!» Widerspruch mocht ich nicht wagen Und ich folgte, ohn' ein Wort.

Flasche eins nahm ich mit Demut, Zog den Flaschenkork heraus, Ihren Inhalt, mit viel Wehmut Leert ich in den Schüttstein aus. (Nur ein Gläschen goß ich munter In den eignen Schlund hinunter.)

Flasche zwei kam an die Reihe, Raus den Kork! — Den Inhalt auch Goß (daß Bacchus mir verzeihe!) Wieder ich in Schüttstein's Bauch. (Nur ein Gläschen, nicht zu klein, Goß ich in mich selbst hinein.)

Flasche drei, auch du mußt sterben! Wieder zog den Zapfen ich. — In den Schüttstein! — Ach, die Scherben Machten mich ganz weinerlich. (Ja, ich mußte mich erlaben Und ganz schnell ein Gläschen haben.)

Ich entkorkt den vierten Schüttstein, Goß die Flasche in ein Glas Und mit fröhlichem Bewußtsein, Ja, mit Freude trank ich das.

Ha! Nun aus dem nächsten Glase Zog den Schüttstein ich heraus, Goß den Kork dann mit Ekstase In die Flasche, soff sie aus.

Zog den Kork aus meinem Hals dann, Schüttstein in die Flasche floß, Glas und Zapfen steckt' ich alsdann Drauf, worauf ich Whisky goß.

Als die Flaschen leer dann waren, Stützt ich mit der Hand das Haus, Mit der andern zählt ich Scharen Gläser, Flaschen, Zapfen aus. (So, es waren hundertacht, Stimmt genau! Heda, wer lacht?)

Doch, wer rechnet, sei präzise! Drum probiert ich's noch einmal. Nun, es stimmt. Hoch Adam Riese! Hundertneunzig war die Zahl.

Als das Haus an mir vorüber, Zählte ich zum letzten Mal Schüttstein, Häuser, drunter, drüber Gläser, Flaschen ohne Zahl, Goß "noch einen Kork ins Haus Und dann trank ich alles aus.

E. Montanus

Die Stimme im Aether

Früher:

Luftlagemeldung: Das Reichsgebiet ist feindfrei!

Jetzt:

Landlagemeldung: Das Feindgebiet ist reichsfrei! W.W.

Das größte Ruderschiff der Welt?

D'Politik! Jede wot a ds' Rueder,

H. F.





Wir versuchten Ende August Dik zu besuchen

Nichts verderben lassen!

Frau X., der Kurgast, kommt wie eine Wütige mit leeren Kesseln vom Berge gestürmt: «Da schrybets i allne Zytige, me söll wildi Beeri sammle. Deby chömed aber die Iheimische wie die Wilde uf ein los und verjaged «die fremde Fötzel»!

Erkannt

Zürich abends bei drückender Hitze! Ich spaziere mit meinem Kollegen nach Hause, vor uns ein Pärchen!

Sie: «Du lueg emal, Schaggi, für was brucht ächt dä det jetzt en Rägemantel?»

Er: «He — das isch wahrschinlich de Wetterprophet vom Radio Beromünschter!» W. M.

Greuelmeldung

Im Zuge der Zeit und der Verhältnisse liegend, soll bei gewissen Truppenteilen einer kriegführenden Macht der Sold sistiert und durch Fersengeld ersetzt worden sein.

> In Basel isst man im

Baselstab

Marktplatz Tel. 33828 Neue Leitung: Gebr. Früh

Man erzählt im Bundeshaus ...

Unter diesem Titel ist in Nr. 33 des Nebelspalter ein Geschichtlein über einen Bundesstadt-Redaktor erzählt worden, das — wie es sich herausstellte — ganz unrichtig ist. Seine Dispensation vom Militärdienst ist auf das militärärztliche Zeugnis zurückzuführen und mit dem Herrn General hat er nie eine Differenz gehabt.

Lieber Nebelspalter!

«Der Augschten ischt en Tagdieb» seid men im Volch und es ischt würkli fascht nüd z'glaube, wien i dem Monet d'Tage churzed! Da bin i geschter im Abigschoppe gsy, und won i am Achti ha welle hei, da isch es bi Gottlige scho Zwölfi gsy . . . K. H.

Seufzer eines Festzugritters

Stoßseufzer eines Ritters aus dem St. Jakobs-Festzug (begleitet von einer Armbewegung über die schweißperlende Stirne): «Aber z'tuusigjährige Jubiläum mach i nümme mit!» halü

